

Pressemappe

CHRISTOPH MIETHKE GMBH & CO. KG

Mit Miethke-Gravitationsventilen Hydrocephalus erfolgreicher behandeln





Christoph Miethke, Gründer und Geschäftsführer

Christoph Miethke, Gründer und Geschäftsführer

Der 1960 in Krefeld geborene Christoph Miethke wuchs mit sechs Geschwistern in einer liebevollen und fördernden Atmosphäre auf. Er war der Tüftler der Familie, der immer an etwas herumschraubte. Nach der Schule leistete er seinen Zivildienst im Krankenhaus und entdeckte einen für ihn faszinierenden Mikrokosmos der Gesellschaft. Es bedeutete ihm viel, nützlich und hilfreich zu sein. Christoph Miethke studierte schließlich Medizintechnik an der TU in Berlin. Schon als Student stieß er durch seine Arbeit in einem Medizintechnik-Unternehmen auf die Problematik der Ventilsysteme zur Behandlung von Hydrozephalus - dem sogenannten „Wasserkopf“, einer komplexen neurologischen Erkrankung - und entwickelte bereits erste Ideen zu deren Verbesserung. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums trieben ihn der eigene Forschungsehrgeiz und die Anregung seines Berliner TU-Professors Klaus Affeld zu der Überlegung, ein eigenes Unternehmen zu gründen.

»Verantwortung zeigen heißt: Durch moderne Medizintechnik den Menschen zu einem normalen Leben verhelfen.«

Unternehmensgründung

Mit dem Ziel, ein neuartiges Hydrozephalus-Ventil zu entwickeln, wand sich Christoph Miethke Anfang der 90er Jahre an das Bundesministerium für Forschung und Technologie, um eine öffentliche Entwicklungsfinanzierung aus Einheitsförderprogrammen für sein ehrgeiziges Projekt zu beantragen.

Im Juni 1992 lag ihm der Zuwendungsbescheid des Ministeriums vor und er gründete am 01. Juli desselben Jahres im Innovationspark Wuhlheide mit einem Team von einem Ingenieur und zwei Studenten sein Unternehmen.

Erste Forschungsergebnisse

Nach zwei Jahren der intensiven Forschung und Entwicklung stellte die damalige Christoph Miethke KG ihr *DUALSWITCH*-Ventil vor - ein Differenzdruck-Ventil aus biokompatiblen Titan, das sich durch eine neuartige Technologie der Gravitationsventile auszeichnete.

Es folgte die Initiierung klinischer Studien und schließlich wurde am 1. Februar 1995 das erste Ventil in der Berliner Charité implantiert.

Markteintritt

1996 wird das *DUALSWITCH*-Ventil gemäß dem Medizinproduktegesetz zugelassen und betritt als erstes Produkt des Unternehmens von Christoph Miethke offiziell den deutschen Markt.

Bereits 1997 wird das Ventil auch auf dem europäischen Markt verkauft und nur wenig später folgen weitere Produkte, wie der *SHUNTASSISTANT* und das pädiatrische Ventil *paediGAV*.

Erste Erfolge

1999 ist ein entscheidendes Jahr für die Christoph Miethke GmbH & Co. KG. Das Unternehmen festigt zunehmend seine Marktstellung, zieht mit nun insgesamt fünf Mitarbeitern in den Europarc Dreilinden und geht eine bis heute erfolgreiche Vertriebskooperation mit B.BRAUN Aesculap ein.

Gekrönt wird dieses Jahr durch den Gewinn des Innovationspreises Berlin-Brandenburg für das fünf Jahre zuvor entwickelte *DUALSWITCH*-Ventil. Mit diesem Preis und mit der Erfindung des Titan-Ventils als Weltneuheit gelingt dem jungen Unternehmen als einzigem deutschen und jüngsten Mitbewerber der Schritt unter die fünf weltweit führenden Anbieter seiner Branche. Bereits ein Jahr später verkauft das Unternehmen seine Produkte nach Südamerika und Australien und wenig später auch in die USA.

Das Unternehmen heute

Die Christoph Miethke GmbH & Co. KG hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1992 durch ihre neuartigen, implantierbaren Ableitungssysteme zur Behandlung des Hydrocephalus in neurochirurgischen Fachkreisen in der ganzen Welt als innovatives Unternehmen einen Namen gemacht.

Bis zum heutigen Tage ist das Unternehmen bereits auf fast 50 Mitarbeiter angewachsen. Im September 2004 erfolgte der Umzug der Firma in das Zentrum von Potsdam. In einer ehemaligen denkmalgeschützten Reiterkaserne aus dem 19. Jahrhundert trifft nun modernste Fertigungstechnik und zukunftsweisende Produkttechnologie auf historische Bauelemente und sorgt für eine ganz besondere Firmenatmosphäre.

Mit der Unterstützung durch das Land Brandenburg im Rahmen der Fördermaßnahme „Produkt- und Verfahrensinnovation“ wurde eine neue Ventiltechnologie - das *proSA* - entwickelt. Das *proSA* ist ein von außen und damit postoperativ verstellbares Gravitationsventil. Durch diese technologische und patentierte Neuentwicklung setzt das Unternehmen einen Meilenstein auf dem Weg zur internationalen Marktführung im Bereich der Shunt-systeme (Ableitungssysteme) für Hydrocephaluspatienten.

Die Innovationskraft des Unternehmens wurde in den vergangenen Jahren mehrfach prämiert. Das Unternehmen gewann zum zweiten Mal den Innovationspreis des Landes Berlin-Brandenburg für seine zukunftsweisenden technologischen Entwicklungen und wurde „Ausgewählter Ort 2008 im Land der Ideen“ für sein visionäres und innovatives Produkt - das Ventil *proSA*.



Firmensitz, Brandenburg Potsdam

Für weitere Informationen und Rückfragen zu unserem Unternehmen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

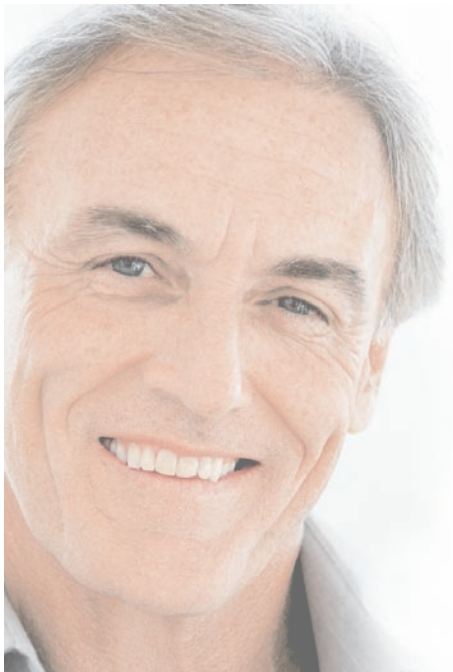
Ansprechpartnerin:
Frau Michaela Funk-Neubarth · Marketing Manager
michaela.funk-neubarth@miethke.com

CHRISTOPH MIETHKE GMBH & CO. KG

Ulanenweg 2
14469 Potsdam · Germany

Tel: +49 (0) 7000 MIETHKE
Tel: +49 (0) 331 620 83-0
Fax: +49 (0) 331 620 83-40

info@miethke.com · www.miethke.com



Wenn der Kopf krank macht!

Zu viel Hirnwasser im Kopf führt zu schweren neurologischen Störungen. Besonders bei älteren Menschen werden die Symptome eines Hydrocephalus (umgangssprachlich: „Wasserkopf“) noch zu häufig von Medizinern mit Demenz verwechselt. Die Folgen sind für den Patienten fatal. Zu spät erkannt, wird eine anfänglich gut therapierbare Krankheit zum unheilbaren Leiden.

Zuerst verändert sich der Gang. Die Schritte werden kleiner und flacher, die Fußspitzen zeigen zunehmend nach außen und die Gangspur wird schulterbreit oder sogar breiter. Dann nimmt der Harndrang zu. Erst muss man nachts häufiger raus und bald darauf schafft man es nicht mehr rechtzeitig zur Toilette. Das Kurzzeitgedächtnis lässt nach. Betroffene können sich nicht mehr auf die eigene Erinnerung verlassen. Die Orientierung leidet.

Im Alter von 65, 70 oder 75 Jahren scheinen diese Anzeichen auf den ersten Blick nicht ungewöhnlich. Auch für Mediziner ist die Diagnosefindung nicht immer ganz einfach. Häufig wird aufgrund eines ähnlichen Krankheitsbildes eine Altersdemenz oder auch Morbus Parkinson diagnostiziert und medikamentös und/ oder mit Gedächtnis- und Entspannungstraining behandelt. Das Ziel einer Demenz- oder Parkinsontherapie ist nicht Heilung, sondern Verzögerung.

Gangstörung, Harninkontinenz und demenzielle Erscheinungen sind jedoch die drei wesentlichen Symptome (auch Hakim-Trias genannt), die für den sogenannten Normaldruckhydrocephalus (NPH: Normal pressure hydrocephalus) sprechen. Die Gangstörung ist dabei das Leitsymptom und sollte den Verdacht des behandelnden Arztes schon allein zum NPH führen. Zusätzlich können regelmäßige druckhafte Kopfschmerzen und plötzlicher Schwindel von kurzer Dauer auftreten.

Der eigentliche Hydrocephalus (griech.: „hydro“ = Wasser, „kephale“ = Kopf) bezeichnet eine krankhafte Vergrößerung der mit Hirnwasser (Liquor) gefüllten Flüssigkeitsräume (Ventrikel) im Gehirn. Das Hirnwasser schützt das Gehirn beim gesunden Menschen vor mechanischer Schädigung, es regelt den Hirninnendruck, hält das Hirngewebe feucht und transportiert Stoffwechselprodukte. Beim Erwachsenen zirkulieren ständig ca. 150 ml Liquor zwischen den Ventrikeln. Pro Tag werden etwa 500 ml Liquor produziert und schließlich vom venösen Blutssystem resorbiert, so dass man sagen kann, dass der Liquor etwa dreimal täglich ausgetauscht wird. Beim gesunden Menschen besteht ein Gleichgewicht

zwischen Produktion und Resorption. Die Ursachen für ein entstandenes Ungleichgewicht beim Hydrocephalus sind vielfältig. Hydrocephalus kann angeboren oder erworben sein. Unfälle, Tumore, Hirnblutungen, Hirnhautentzündungen uvm. können diese Krankheit auslösen.

Die Ursachen für den Normaldruckhydrocephalus sind nicht hinreichend bekannt. Dabei handelt es sich um eine Alterserkrankung, die zumeist ab dem 60. Lebensjahr auftritt. Nach Schätzungen sind allein in Deutschland etwa 60.000 Menschen vom NPH betroffen. Der Hirndruck ist nur kurzzeitig, vor allem nachts, krankhaft erhöht. Die Häufigkeit der immer wieder auftretenden Hirndruckspitzen über einen längeren Zeitraum hinweg schädigt das Gehirn und kann schließlich zu neurologischen und später irreversiblen Ausfallerscheinungen führen. Die zeitweilig starken Hirndruckschwankungen machen eine Diagnose zusätzlich schwer.



Hakim-Trias: Gangstörung, Harninkontinenz, Demenz

Mittels einer Schichtbilduntersuchung im CT oder MRT kann die krankhafte Erweiterung der Ventrikel festgestellt werden.

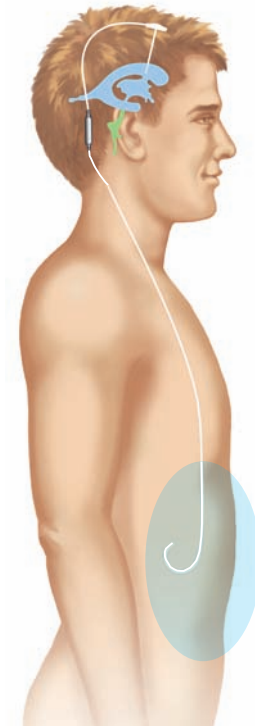
Beim Verdacht auf NPH werden zumeist weitere diagnostische invasive Verfahren eingesetzt (z.B. Lumbalpunktion).

Die Therapie der Wahl beim NPH ist die Implantation eines Shuntsystems. Das ist ein Ableitungssystem mit einem Hydrocephalusventil, das den Hirninnendruck auf ein Normalmaß reguliert und dabei vor Über- und Underdrainage schützt. Das heißt, dass nicht zu viel bzw. zu wenig Hirnwasser aus den Ventrikeln abfließen kann. Das Ventil ist das Herzstück eines solchen Ableitungssystems und sollte mit besonderer Sorgfalt ausgewählt werden. Der Medizintechnikmarkt bietet heute mehr als 50 Ventiltypen an, die sich in ihrer Funktionsweise zum Teil stark voneinander unterscheiden.

Einfache Ventile haben zumeist einen auf die liegende Körperposition abgestimmten Öffnungsdruck. Steigt der Hirninnendruck über den eingestellten Wert hinaus, öffnet sich das Ventil und das Hirnwasser kann abfließen. Steht der Patient aber auf, kommt es zu der Problematik, dass aufgrund der Schwerkraft zu viel Hirnwasser aus den Ventrikeln abläuft (Überdrainage). Das junge Medizintechnikunternehmen Christoph Miethke GmbH & Co. KG in Potsdam hat sich diesem Problem angenommen und eine ganz neue Generation von Ventilen entwickelt, die genau solche Lageveränderungen berücksichtigen können. Einzigartig wird das erfolgreiche Prinzip der sogenannten Gravitationsventile nun mit der jüngsten Entwicklung aus dem Hause Miethke: dem *proSA*, einem verstellbaren Gravitationsventil.

Eine große Errungenschaft für Betroffene war die nachträgliche Möglichkeit der Verstellung von Ventilen, wenn sich Druckverhältnisse im Kopf des Patienten nach einiger Zeit z.B. durch neue Lebensumstände verändern. Patienten müssen nun nicht mehr erneut operiert werden. Bislang war die nachträgliche, schonende Anpassung aber nur für den Öffnungsdruck in liegender Position möglich. Mit dem neuen *proSA*-Ventil der Christoph Miethke GmbH & Co. KG ist nun erstmals auch zusätzlich eine Verstellung für die aufrechte und schräge Körperhaltung - unabhängig von der liegenden Position - möglich.

Mit dieser Entwicklung können NPH-Patienten ganz individuell behandelt werden, auch dann, wenn die Mobilität plötzlich eingeschränkt oder auch wiedergewonnen wird. Das Leben ist unvorhersehbar. Die Ventile können dagegen nichts ausrichten, aber sie können erstmals darauf reagieren.



Ableitung in den Bauchraum

Die Christoph Miethke GmbH & Co. KG wurde für die Entwicklung des Ventils *proSA* im Jahr 2006 mit dem Innovationspreis Berlin-Brandenburg ausgezeichnet.

Die Diagnose zum NPH ist also inzwischen die größte Hürde auf dem Weg zur Therapie des idiopathischen Normaldruckhydrocephalus. Erst das viel verbreitete Wissen um diese Krankheit und die Gefahr der Verwechslung mit Krankheiten ähnlicher Ausprägung kann zunehmend mehr Menschen im Alter vor dem unnötigen Leben im Demenznebel bewahren.



Für weitere Informationen und Rückfragen zu unserem Unternehmen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:
Frau Michaela Funk-Neubarth · Marketing Manager
michaela.funk-neubarth@miethke.com

CHRISTOPH MIETHKE GMBH & CO. KG

Ulanenweg 2
14469 Potsdam · Germany

Tel: +49 (0) 7000 MIETHKE
Tel: +49 (0) 331 620 83-0
Fax: +49 (0) 331 620 83-40

info@miethke.com · www.miethke.com



Das proSA Ventil im Querschnitt

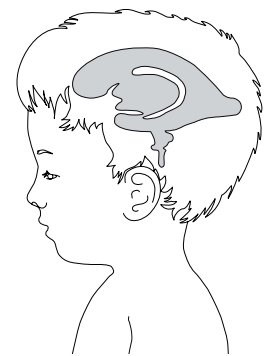
Die Christoph Miethke GmbH & Co. KG erreicht mit ihrer jüngsten Entwicklung einen internationalen Technologievorsprung.

Hydrocephalus

Der Begriff Hydrocephalus (dt. „Wasserkopf“) beschreibt die Ansammlung einer überhöhten Menge von Hirnwasser im Gehirn (s. Abb.1). Dadurch kommt es zu einem krankhaften Druckanstieg im Gehirn der betroffenen Patienten. Die Folgen sind Übelkeit und Erbrechen, Schwindel, Gangunsicherheit, Kopfschmerzen, Demenz oder Harninkontinenz. Unbehandelt kann der Druck im Gehirn so stark ansteigen, dass der Hydrocephalus zum Abbau von Hirngewebe führt, die Blutversorgung des Gehirns zum Erliegen kommt, der Patient bewusstlos wird und sogar in der Folge stirbt.



Abb. 1: Ventrikelgröße normal



Ventrikelgröße mit Hydrocephalus

Funktion von Drainagesystemen (Ableitungssysteme)

Durch die Implantation eines Ventils (s. Abb.2) wird das überschüssige Hirnwasser durch eine künstliche Ableitung in den Bauchraum abgeleitet und der Druck dadurch in normale Bereiche gesenkt.

Derzeit sind zahlreiche unterschiedliche Ventilsysteme auf dem Markt. Die weitaus meisten Systeme sind aktuell jedoch nicht in der Lage, auf Positionsänderungen des Patienten angemessen zu reagieren. Dieses kann zu schweren Komplikationen führen.

Die Entwicklung der lageabhängig arbeitenden Gravitationsventile durch die Christoph Miethke GmbH & Co. KG konnten die Behandlungsergebnisse für viele Patienten eindrucksvoll verbessern.

Gravitationsventile zeichnen sich dadurch aus, dass den physikalischen Grundprinzipien Rechnung getragen wird: Zwei Gefäße, mit einem Schlauch verbunden (s. Abb. 3), gleichen ihren Wasserstand in der horizontalen Lage aus. Nimmt man eines der beiden Gefäße nach oben (s. Abb. 4), dann läuft dieses leer, oder zumindest so weit leer bis die Wasserstände wieder auf gleichem Niveau sind. Dieses nennt man Siphoneffekt. Gravitationsventile berücksichtigen solche Lageveränderungen und verhindern eine übermäßige Ableitung (Überdrainage) des Gehirnwassers.

Für den Patienten bedeutet das, dass Schwierigkeiten durch Überdrainage konsequent vermieden werden und trotz der Krankheit ein normales Leben möglich wird.

Funktion des proSA

Mit der jüngsten Entwicklung der Christoph Miethke GmbH & Co. KG wurde ein einzigartiges Ventil auf den Markt gebracht. Neu ist, dass damit nach der Implantation die Verstellung erstmals für die Stehendposition möglich ist - unabhängig von der liegenden Position. Anwendung kann diese Technologie vor allem bei Komplikationen im Shuntsystem finden, da der Ventilöffnungsdruck für die vertikale Position später anpassbar ist. Grundsätzlich ist das proSA für im Wachstum befindliche Personen geeignet, d.h. besonders für Säuglinge und Kleinkinder. Mit dem Heranwachsen des Säuglings ändern sich die Druckverhältnisse im Shuntsystem eines Kindes mit Hydrocephalus rasant. Je größer ein Kind wird, desto bedeutsamer wird eine entsprechende Anpassung der Ventilöffnungsdrücke. Der Patient wird geschont, denn das proSA hilft dabei Wiederholungsimplantationen zu vermeiden.



Abb. 2 Patient mit Drainagesystem

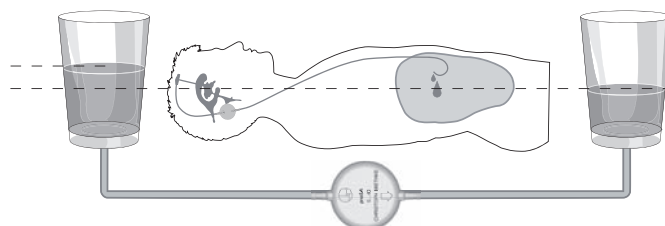


Abb. 3 Funktionsweise von Ableitungssystemen in liegender Position

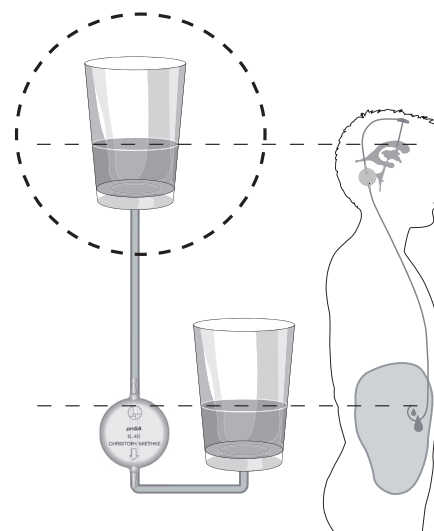


Abb. 4 Funktionsweise von Ableitungssystemen in stehender Position

Zwar werden aktuell Säuglingen und Kleinkindern bereits verstellbare Ventile implantiert, diese beziehen sich allerdings lediglich auf die angemessene Drainage in der liegenden Position.

Durch die Entwicklung des *proSA* wird also die phänomenologisch sinnvolle Einstellung der Ventilfunktion für beide Körperlagen unabhängig voneinander erstmals ermöglicht. Die bekannten und in Fachkreisen beklagten Probleme bisher erhältlicher verstellbarer Ventilsysteme sind bei der Entwicklung berücksichtigt worden. So ist die Überprüfung der Einstellung ohne Röntgenuntersuchung möglich. Die gefährliche zufällige Verstellung durch magnetische Felder des täglichen Lebens (Kopfhörer, Tafelmagnete, etc.) oder bei Kernspinnuntersuchungen, wie sie gerade bei hydrocephalen Kindern besonders häufig notwendig werden, wird durch einen patentierten Bremsmechanismus im Ventil systematisch ausgeschlossen.

Wie bei allen Hydrocephalusventilen aus dem Hause Miethke, wird auch das *proSA*-Ventil unter Reinraumbedingungen montiert und sterilisiert (Abb. 6). Produktqualität und -sicherheit ist eine Grundvoraussetzung im Unternehmen!

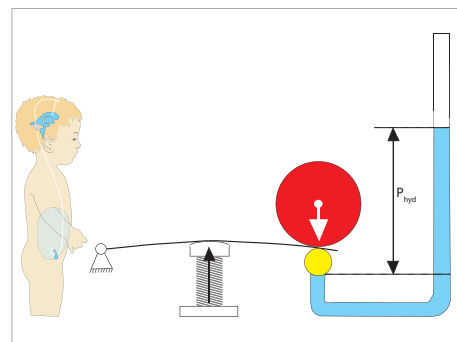


Abb. 5 Funktion des *proSA* bei leichter Verstellkraft



Abb. 6 *proSA* (Maßstab 1:1)



Abb. 7 Reinraum / Montage

Für weitere Informationen und Rückfragen zu unserem Unternehmen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:
Frau Michaela Funk-Neubarth · Marketing Manager
michaela.funk-neubarth@miethke.com

CHRISTOPH MIETHKE GMBH & CO. KG

Ulanenweg 2
14469 Potsdam · Germany

Tel: +49 (0) 7000 MIETHKE
Tel: +49 (0) 331 620 83-0
Fax: +49 (0) 331 620 83-40

info@miethke.com · www.miethke.com



Kindersommer Camp 2009

Die Christoph Miethke GmbH & Co. KG in Potsdam setzt auf familienfreundliche Unternehmenspolitik. Der Lebensmittelpunkt Familie wird hier bewusst und erfolgreich mit dem Beruf verbunden.

Familie und Beruf

Kinder sind bei den Mitarbeitern des Medizintechnik-Unternehmens Christoph Miethke GmbH & Co. KG ein häufiges und wichtiges Thema. Mehr noch: sie spielen eine große Rolle in der Unternehmenspolitik. Hier gehört die Familie zum täglichen Arbeitsleben dazu und das ist kein Zufall.

Der Gründer und Geschäftsführer Christoph Miethke hat selbst drei Söhne und begleitet sie leidenschaftlich gern in ihrer Entwicklung. Für ihn als Vater und Unternehmer ist die Verbindung von Familie und Beruf eine gesellschaftliche Verantwortung und ein Selbstverständnis, das er über seine eigenen Familiengrenzen hinaus auch lebt.

Seit der Unternehmensgründung 1992 ist das Unternehmen von damals zwei Ingenieuren und zwei Studenten auf heute fast 50 Mitarbeiter angewachsen. Intuitiv schaffte Christoph Miethke schon damals einen familiären Arbeitsraum. Diese familiäre Atmosphäre ist bis heute geblieben. Die Intuition ist zum Profil geworden, das heute mit viel mehr Mitarbeitern und einem deutlich höheren Auftragsvolumen organisiert werden will. Seit 2007 ist das Unternehmen offiziell für familienfreundliche Unternehmenspolitik zertifiziert und unterzieht sich regelmäßig dem Audit der berufundfamilie gGmbH, einer

Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Für die Mitarbeiter bedeutet diese Unternehmenspolitik Vertrauen, Freiheit und Verständnis, was sie ihrerseits mit motivierter Arbeit honorieren. Hier wird bewusst auf Arbeitszeitsysteme oder Zeitlisten verzichtet. Es herrscht Vertrauensarbeitszeit. Wenn Kinder häufig oder lange krank werden, gibt es in einigen Bereichen die Möglichkeit zur Telearbeit. Weiterbildung wird aktiv gefördert. Mütter und Väter in Elternzeit werden regelmäßig zu betrieblichen Veranstaltungen eingeladen und regelmäßig über alle Vorgänge im Unternehmen informiert. Einmal in der Woche kommen alle Mitarbeiter zum selbstgekochten Mittagessen zusammen. Ein interner Newsletter informiert über Neuerungen, neue Mitarbeiter, Entwicklungsprojekte und Veranstaltungen. Auszubildende haben hier ihre eigene Rubrik, die sie als Sprachrohr und Informationsquelle nutzen können. 2009 wurde erstmals die kostenfreie Möglichkeit einer einwöchigen Kinderferienbetreuung im Unternehmen angeboten, in dessen Rahmen die Kinder auch hautnah die Berufe ihrer Eltern erforschen konnten. Das Unternehmen stellt seinen Mitarbeitern die Räume der Cafeteria auch für private

Veranstaltungen zur Verfügung. Es gibt einen wöchentlichen Sportkurs für Frauen und im Sommer spielen die Männer regelmäßig Fußball. Alles kostenfrei.

Die Möglichkeiten sind vielfältig und erweiterbar. Ein familienfreundliches Arbeitsklima muss aber vor allem gelebt werden. Auch der beste Arbeitgeber kann nur auf Bedürfnisse eingehen, die er kennt. Deshalb ist es mit zunehmender Unternehmensgröße eine besondere Aufgabe, Ideen zu sammeln und den persönlichen Kontakt so zu gestalten, dass Offenheit eine wesentliche Säule im Unternehmen bleibt. Die Christoph Miethke GmbH & Co. KG bietet mit ihrer Einstellung zur Zusammenarbeit eine Basis, die von den Mitarbeitern dankbar und aktiv angenommen wird. Jeder, der das Unternehmen betritt, spürt eine sympathische, vertrauensvolle und familiäre Atmosphäre, die Spaß macht und die einlädt, wiederzukommen.

Der Erfolg des Unternehmens spricht dabei für sich.

Familienfreundliche Unternehmenspolitik ist für Christoph Miethke keine Politik sondern eine Einstellung zum Leben. Kinder und Familie sind unsere Zukunft und unser Lebensmittelpunkt. Beides gibt Halt und Kraft. Beruf und Familie miteinander vereinbar zu machen ist für Christoph Miethke nur die logische Konsequenz aus dieser Sicht der Dinge. Als Unternehmer hat er seine Möglichkeiten dazu genutzt und er zeigt damit, dass es möglich ist, auch und gerade auf diesem Weg erfolgreich zu sein.

Für weitere Informationen und Rückfragen zu unserem Unternehmen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:
Frau Michaela Funk-Neubarth · Marketing Manager
michaela.funk-neubarth@miethke.com



Tag der offenen Tür 2009

CHRISTOPH MIETHKE GMBH & CO. KG

Ulanenweg 2
14469 Potsdam · Germany

Tel: +49 (0) 7000 MIETHKE
Tel: +49 (0) 331 620 83-0
Fax: +49 (0) 331 620 83-40

info@miethke.com · www.miethke.com